

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

18.6.1889 (No. 164)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 18. Juni.

N<sup>o</sup> 164.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1889.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Generalintendanten des Großherzoglichen Hoftheaters in Karlsruhe, Gustav Gans Edele Herrn zu Putzig-Megin, das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Geheimrath und Leibarzt Dr. Adolf Tenner in Karlsruhe den Stern zum bereits innehabenden Kommandeurkreuz mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Generalmajor Wilfried von Dittman, Kommandeur der 30. Infanterie-Brigade, bisher Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, das Kommandeurkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Ministerialrath im Großherzoglichen Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Gebhard die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Königlich Preussischen Rothen Adler-Ordens 2. Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Divisionspfarrer a. D. Dr. Schäfer in Ottenheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens 3. Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Geheimrath und Leibarzt Dr. Adolf Tenner in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Kommandeurkreuzes mit Stern des Königlich Schwedischen Nordstern-Ordens zu ertheilen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 17. Juni.

Die Angelegenheit Boulangers ist in ein neues Stadium getreten. Nach einer Mittheilung aus Paris hat die Untersuchungskommission des Senats damit begonnen, die Verhandlungsprotokolle in der Sache gegen Boulanger dem Oberstaatsanwalt zuzustellen, da sie die von ihr bisher geprüften Aktenstücke und die Aussagen der zahlreich vernommenen Zeugen für ausreichend hält, um den Prozeß gegen Boulanger einzuleiten. Die Prüfung der zuletzt beschlagnahmten Korrespondenzen wird von der Untersuchungskommission fortgesetzt. Der Oberstaatsanwalt ist also bereits in die Lage versetzt, sich mit dem Aktenmaterial zu beschäftigen und seine Anträge vorzubereiten. Die Untersuchungskommission wollte nicht länger zögern, die Ergebnisse ihrer bisherigen Erhebungen dem Oberstaatsanwalt mitzutheilen, um den Vorwürfen entgegenzutreten, die ihr von boulangistischen und monarchistischen Blättern gemacht worden sind. Bekanntlich haben diese Blätter behauptet, die Untersuchungskommission verzögere absichtlich den Abschluß ihrer Arbeiten, weil sie in den beschlagnahmten Papieren den Thatbestand eines versuchten Attentats auf die Sicherheit des Staates nicht gefunden habe, aber so lange als möglich den Schein eines Verbrechens Boulangers aufrecht erhalten wolle, um die Boulangisten an der Entfaltung einer wirksamen Wahlagitacion zu verhindern. Auch in der Kammer sind diese Vorwürfe gehört worden und der Ministerpräsident Tirard sah sich erst kürzlich genöthigt, die Regierung und den Staatsgerichtshof gegen die Beschuldigung einer tendenziösen Behandlung der Angelegenheit Boulangers in Schutz zu nehmen. Durch ihr oben erwähntes Verfahren hat die Untersuchungskommission des Senats die gegen sie erhobenen Vorwürfe entkräftet.

## Deutschland.

\* Berlin, 16. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten mit den drei ältesten Prinzen heute der Gedächtnisfeier in der Friedenskirche zu Potsdam bei und legten nebst den anderen Mitgliedern der Königl. Familie Kränze am Sarge des hochseligen

Monarchen nieder. Die Majestäten kehrten dann, nach Beendigung der Feierlichkeiten, nebst ihrer Umgebung von Potsdam aus zu Wagen nach Schloß Friedrichstern zurück. Dort empfing der Kaiser sofort nach seiner Rückkehr die ehemalige Leibdienerschaft des hochseligen Kaisers und arbeitete noch einige Zeit mit dem Chef des Civilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Den übrigen Theil des Tages verbrachte die Kaiserliche Familie in stiller Zurückgezogenheit.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ließ gestern durch den Ober-Gewandkammerer, Grafen Perponcher, einen Kranz am Sarge des hochseligen Kaisers Friedrich niederlegen.

Anlässlich des Todestages Kaiser Friedrichs hatten gestern viele Häuser der Stadt auf Halbmaß gesetzt. Mehrfach waren die Fahnenstangen mit Lorbeerkränzen versehen. In vielen Schaufenstern gewährte man Trauerdekorationen; in denselben waren die Büsten der drei Kaiser, diejenigen der verstorbenen Herrscher mit Trauerflor drapirt, aufgestellt. Seitens der Truppenabtheilungen, welche durch die Stadt marschirten, wurde kein Spiel gerührt.

Für die gestrige Gedenkfeier des Todestages Kaisers Friedrich III. in der Friedenskirche bei Friedrichstern war das Kirchengebäude aus der Mitte des Schiffes herausgenommen und so für die Theilnehmer am Gottesdienste ein freier Raum geschaffen worden. Auf einem Teppiche dem Altar gegenüber waren die beiden Armessel für Ihre Majestäten aufgestellt, dahinter eine weitere Reihe von Sesseln für die Prinzessinnen und Prinzen. Die Thüre zur Kapelle links vom Altar stand offen, so daß die zur Feier Geladenen vor den Sarg hinstreten konnten, der die sterbliche Hülle des hochseligen Kaisers Friedrich III. birgt. Die ganze Mitte des Schiffes war von dem Offiziercorps der Garnison eingenommen. Außer diesen bemerkte man den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminister Dr. v. Achenbach, den Chefpräsidenten v. Stünzner, den Gemeindefürsorgevater und viele zur Gemeinde der Friedenskirche gehörige Personen. Von Prinzessinnen erschienen Ihre Königlichen Hoheiten Prinzessin Friedrich Karl, die Herzogin Wilhelm und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Durchlaucht die Erbprinzessin Neuj. L., Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold stand bei dem Offiziercorps der Garde du Corps. Dann waren noch sämtliche in Berlin und Potsdam stehenden Offiziere aus deutschen souveränen Häusern zugegen. Unter dem Klange der Trauerglocken fuhren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin vor dem Säulengang der Friedenskirche vor und betraten das Schiff der Kirche, der Kaiser in der Uniform des Ersten Garderegiments z. F., die Kaiserin tief in schwarze Crepeshleier gehüllt. Als Ihre Majestäten Platz genommen, begann die Gedenkfeier mit der von dem gemischten Chor der Zwölf-Apostelgemeinde in Berlin gesungenen Mendelssohn'schen Komposition des Psalmes: „Herr, Du bist unsere Zuflucht für und für.“

Dann trat Hofprediger D. Windel an den Ambon, verlas die Bibelfstellen und begann seine Gedächtnisrede über die Schriftstelle „Selig sind die Erbuldet haben.“ In drei Abschnitten vom Geiste des Lebens, vom Geiste des Lichts und des Duldens, gab der geistliche Redner in kurzen Zügen ein Bild der Persönlichkeit des heimgegangenen Kaisers, er gedachte dabei der in der Ferne weilenden Kaiserin Witwe und Kinder, er wies in dem Bande der Liebe, das die Seinen umschlingt, auf die geistige Gegenwart des Vaters unter ihnen hin und gab seiner Ausführung des Textes einen Schluß in dem Hinweise auf die hohen Tugenden und Eigenschaften des Kaiserlichen Dulders und in der tröstlichen Voraussicht, daß diese für seine Familie und sein Volk nicht verloren sein werden. Nach dem Gebete und dem Segen sang der Chor das Lieblingslied des heimgegangenen Kaisers: „Wem der Herr ein Kreuz schickt.“ Während des Gottesdienstes war die Grabkapelle geschlossen gewesen; dank aber wurde sie wieder geöffnet. Es traten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in die Gruftkammer, um bereit gehaltene Kränze auf den Sarg niederzulegen, es kamen dann auch der Kronprinz und die Prinzen Eitel Fritz und Adalbert, die Kränze in der Hand hielten, und mit ihren Kindern blieben Ihre Majestäten, bei geschlossenen Thüren, am Sarge, wohl an zehn Minuten. Dann wurden die Thüren geöffnet und die Prinzessinnen eingeladen, einzutreten, dann auch die Prinzen. Für die Prinzessin Friedrich Karl wurde ein großer Kranz gebracht, ebenso brachte der Erbprinz von Sachsen-Meiningen drei mit den sächsischen Farben, einen auch die Prinzen von Hohenzollern. Die Trauerfeier, für die sich Ihre Majestäten bei Hofprediger D. Windel durch Händedruck und gnädige Ansprache bedankten, hatte  $\frac{3}{4}$  Stunden gewährt.

Die Grabstätte des Kaisers Friedrich war gestern, am ersten Jahrestage seines Todes, mit duftigen Blumen reich geschmückt. Vor Allem waren es die Kaiserin Friedrich, sowie das Kaiserpaar, welches in pietätvoller Weise ihrer Verehrung und Liebe Ausdruck gegeben hatten. Die Königin von England ließ ein kostbares Arrangement von Immortellen auf grünem Grund niederlegen, welches ein Metallkranz umgab. Am untern Ende des Arrangements war eine breite weiße Schleife angebracht, welche auf dem einen Ende in Golddruck die Worte zeigte: „Devoted and sorrowing Mama Victoria R. I.“ Das andere Ende der Schleife zierte ein goldener Kranz. Ein aus den ausgesuchtesten Blumen geflochtener weißer Kranz trug auf der weißen Atlaschleife die Widmung: „Heinrich“, „Freie“. Auch der jüngste Sproß des Hohenzollernhauses, der kleine Sohn des Prinzen Heinrich, hatte eine Kranzspende gewidmet, dessen Schleife ein W zierte. Der Erbprinz von Meiningen ehrte das Andenken des kaiserlichen Dulders durch Spendung eines Kranzes mit duftigen Marshall-Nel-Rosen. Die Schleife war aus grün-weißer Seide. Der Kranz der Frau Erbprinzessin war mit zarten Nymphen durchflochten. Auch die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen hatte einen mit grün-weißer Schleife geschmückten Kranz aus weißen Rosen und blauem Ritterhorn gespendet. Der aus weißen Rosen geflochtene Kranz der Frau Herzogin Wilhelm trug eine schwarz-weiße Schleife. Besonders zahlreich waren die Blumengaben aus Militärkreisen. Neben den Pafewalker Kürassieren, die bekanntlich dem Kaiser Friedrich besonders nahe standen, sei in erster Reihe das Infanterieregiment Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württembergisches Nr. 125) genannt, welches einen Lorbeerkranz mit weißen Blumen und Palmen sandte. Auf der schwarzrothen Schleife sah man den goldenen Namenszug des Regiments eingestickt. Ein weißes Diadem schmückte den Lorbeerkranz des Kameradschaftlichen Vereins ehemaliger Husaren der deutschen Armee, aus Eichen und Lorbeeren geflochten und mit weißen Blumen reich bestickt war der Kranz des Berliner Vereins ehemaliger Kameraden des 1. Garderegiments z. F. Den ersten Kranz legte der Verein ehemaliger Leibgardehusaren zu Berlin nieder. Eine von dem Vorsitzenden H. Kunze, einem treuen Diener des Entschlafenen, geführte Deputation brachte dieses Zeichen treuer Anhänglichkeit, einen einen Meter hohen weißen Rosenkranz auf Lorbeeruntergrund mit prachtvoller weißer Moiréschleife und der Widmung „Dem unvergesslichen Kaiser Friedrich — der Verein ehemaliger Leibgardehusaren zu Berlin“ — schon am Freitag nach der Friedenskirche zu Potsdam.

Der frühere Kriegsminister, General Bronsart v. Schellendorff, ist, wie man dem „F. Z.“ aus Königsberg meldet, durch Kabinettsordre vom 15. d. Mts. zum kommandirenden General des 1. Armeecorps ernannt worden und ließ sich heute schon die Offiziere der Garnison auf dem Schloßhofe zu Königsberg vorstellen.

Der Oberpräsident von Westfalen, Studt, hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Seine Excellenz der Herr kommandirende General des 7. Armeecorps hat mir mitgetheilt, daß die aus Anlaß der Arbeitseinstellungen in das Ruhrkohlengebiet entsandten und nunmehr wieder in ihre Garnisonen zurückgekehrten Truppen durchweg eine willige und zufriedenerstellende Aufnahme in den Quartieren gefunden haben, und gleichzeitig seiner Anerkennung, sowie dem Danke, zu welchem er sich für solche Aufnahme seitens der Bevölkerung verpflichtet fühle, Ausdruck gegeben. Es gereicht mir zur Freude, dies zur öffentlichen Kenntniß bringen und meinerseits der beteiligten Bevölkerung die gleiche Anerkennung ausdrücken zu können.

Die Ausführungsbestimmungen zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz werden, wie man der „Nat.-Ztg.“ schreibt, allem Anschein nach ziemlich umfassende Vorarbeiten veranlassen. Selbstverständlich lege man besonderes Gewicht darauf, ein möglichst einheitliches Verfahren in den Einzelstaaten herbeizuführen. Es seien bereits Verhandlungen zwischen den Regierungen behufs Feststellung von Grundsätzen im Gange, nach denen übereinstimmend in allen Einzelstaaten verfahren werden soll. Erst wenn eine Einigung hierüber erzielt ist, werde man an die einzelnen Punkte herantreten.

Die vom Centralverein für Handelsgeographie in Aussicht genommene ständige Kommission für die Leitung der auf die wirtschaftliche Erforschung Marokko's gerichteten Arbeiten hat sich dieser Tage konstituiert. Die deutsche Seewarte in Hamburg hat sich bereit erklärt, zwei meteorologische Stationen in Marokko auf ihre Kosten mit den nöthigen Instrumenten auszurüsten, während die Unterhaltung derselben Sache des Centralvereins sein wird.

Die Ergebnisse des ersten Quartals des laufenden preussischen Finanzjahres werden in unvorhersehbarer Weise beeinträchtigt durch die jüngsten Kalamitäten verschiedener Art. Namentlich kommen die Hoch-

wasserbeschädigungen, von denen wiederum größere Theile des Landes, vornehmlich Posen und Westpreußen, heimgegriffen sind, und die Ausstände in den verschiedenen Kohlenreviere in Betracht. Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben darüber:

In ersterer Beziehung gilt es, zur Erhaltung der Bewohner der Ueberschwemmungsgebiete im Nahrungsstande und zur Wiederherstellung zerstörter Deich- und anderer Schutzanlagen, soweit dies ohne finanzielle Hilfe des Staates nicht zu erreichen ist, beständig beizufordern. Die staatlichen Bauwerke im Ueberschwemmungsgebiete sind wiederum umfassenden Beschädigungen und Verfallungen ausgesetzt gewesen, und zwar um so mehr, als es wegen der hohen Wasserstände vielfach nicht möglich war, die vorjährigen Schäden vor Eintritt des Winters gänzlich zu beseitigen. Allein die Bauausführungen, welche zum Schutze von Danzig bezw. von Plehnendorf, Bohnsack und Neufahr erforderlich sind, werden trotz der schon durch den vorübergehenden Charakter der Bauten bedingten Beschränkung auf das unbedingt Notwendige einen Aufwand von mehr als 3 Millionen erfordern. Für alle diese Ausgaben stehen besondere Kredite, wie im Vorjahre der 34 Millionen-Kredit, nicht zur Verfügung; sie fallen daher dem Etat zur Last und verschlechtern das Ergebnis der Finanzverwaltung. Daß die Störungen in der Kohlenförderung der fiskalischen Kohlengruben den Etat der Berg- und Hüttenverwaltung ungünstig beeinflussen, liegt auf der Hand. Dasselbe gilt von der Erhöhung der Schicht- und Gehaltslöhne. Die Eisenbahnverwaltung wird gleichfalls durch die zeitweilige Verminderung des Kohlenverkehrs, die zeitweise weitgehende Verschiebung desselben und die Nothwendigkeit der Gewährung von Frachtermäßigungen finanziell in Mitleidenschaft gezogen. Endlich erwachsen der preussischen Staatskasse durch die militärische Besetzung aller 4 Streitgebiete, von denen die Besetzung des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers sowohl nach der Zahl der verwendeten Truppen, als der Dauer weitaus die erste Stelle einnimmt, sehr erhebliche außerordentliche Kosten, so daß die Streitkräfte auch für die Staatsfinanzen als sehr schädlich erweisen.

Dresden, 16. Juni. Die Allerhöchsten Herrschaften haben am gefrigen Tage das königliche Residenzschloß bezogen. Nachmittags 5 Uhr fand anlässlich der Wettin-Feier in dem Paradesaal eine Hofstafel statt, zu welcher 170 Personen geladen waren. Während des Diners brachte Seine Majestät der König einen Toast auf seine getreuen Stände aus. Seine Majestät sagte, er freue sich, die Herren gerade heute bei dem Nationalfeste hier zu sehen; es sei aber nicht Freude allein, welche heute sein königliches Herz bewege, es sei dies auch der wärmste Dank, welchen er der Volksvertretung zolle, die stets treu zu ihm gestanden, welche fern von allen einseitigen Parteibestrebungen stets das Wohl des Landes im Auge behalten habe. Auch spreche er seinen Dank aus für die dargebrachte Gabe, welche den Ausbau des alten Königsschlusses ermöglichte. Dies habe seinem Herzen wohlgethan. Er könne seine Worte nicht besser schließen, als mit dem alten, königlichen Ruf: Auf das Wohl des Landes und seiner getreuen Stände! Der Präsident der Ersten Kammer, von Rehmen, brachte das Hoch auf den König, der Präsident der Zweiten Kammer, Bürgermeister Habertorn, einen Toast auf die Königin aus.

München, 16. Juni. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat gestern Abend München wieder verlassen. Zu dem in den fahrplanmäßigen Schnellzug eingestellten Salonwagen begleiteten den Kaiser Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent in der Uniform seines österreichischen Regiments, Prinz Leopold, dessen Gemahlin der Kaiser am Arme führte, Herzog Ludwig, der österreichische Gesandte Fürst Brede, Polizeipräsident Dr. von Müller, sowie die Adjutanten der höchsten Herrschaften. Bei der Abfahrt des Zuges bekundete das ziemlich zahlreich anwesende Publikum seine Sympathie durch lebhafte Hochrufe. — Der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, ist gestern um 8 1/2 Uhr von Nordlingen hier eingetroffen und vom Generalkapitän Verri della Boffa empfangen worden. Heute wurde Graf Waldersee von Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten in Audienz empfangen und nahm dann am Diner theil.

Stuttgart, 15. Juni. Die Kammer bewilligte gestern die Bahnen Reutlingen-Donaue (als Theilstrecke der Bahn Reutlingen-Münchingen, Albiübergang) und die Sackbahn Nagold-Altensteig. Der Minister der Verkehrsanstalten, Frhr. v. Wittnath, betonte in einer ausführlichen Rede, daß Württemberg nunmehr in die Area des Baues untergeordneter Bahnen eintrete. Ein heifer Kampf entspann sich zwischen den interessirten Abgeordneten um die Frage, ob der Albiübergang von Reutlingen über von Urach aus geführt werden solle.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juni. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an die Minister Grafen Kalnoky, Taaffe und Tisza, durch welches die Delegationen auf den 22. d. M. nach Wien einberufen werden. — In Pest ist heute die dritte Session des Unterhauses mittelst königlichen Reskripts eröffnet worden. — Der zukünftige ungarische Minister des Innern, Graf Geza Teleki, empfang in seinem Kastell zu Priebekfaln eine Notabelndeputation des Nagy-Somluter Wahlbezirks, den der Graf im Reichstag vertritt. Graf Teleki versicherte der Deputation, daß im Schoße des Kabinetts die größte Harmonie und die vollkommenste Eintracht herrsche. Es existire absolut keine Frage, bezüglich deren die Meinungen der einzelnen Minister auseinandergingen. Die Regierung wolle die Reformen auf der ganzen Linie ernstlich, und zwar unverzüglich in Angriff nehmen. Weiter erklärte der Graf, daß er jetzt erst recht Gelegenheit finden werde, seine liberalen Prinzipien auch praktisch zu verwirklichen. Er bekenne sich rückhaltlos als Anhänger der Idee von der Verstaatlichung der Administration. — Das „Fremdenblatt“ schreibt, das Bestreben der serbischen Regierung, den falschen Auffassungen ihrer Politik entgegenzutreten, verdiene Anerkennung. Erstere seien keineswegs durch tendenziöse

Berichterstattung allein, sondern auch durch die Sprache der serbischen Organe mitverschuldet.

### Italien.

Rom, 16. Juni. Im Senat gab gestern bei der Budgetberatung der Finanzminister bekannt, daß infolge besserer Steuereinkünfte die auf 37 Millionen geschätzte Differenz zwischen dem Voranschlag und den wirklichen Einnahmen sich auf 12 oder 13 Millionen verringern werde. Das Zolltragniß überschritt ebenfalls den Voranschlag, auch die Erträge aus der Erwerbssteuer und den direkten Steuern haben sich gebessert. — In Neapel fand gestern Vormittag der feierliche Beginn der Affanierungsarbeiten statt. Die Stadt war aus diesem Anlasse festlich geschmückt. Eine zahlreiche Menschenmenge wogte in den Straßen. Die königliche Familie, welche der Ceremonie in einem reich drapirten Pavillon beiwohnte, war der Gegenstand der lebhaftesten Ovationen. Der Bürgermeister erinnerte in seiner Ansprache daran, daß König Humbert und Prinz Amadeus im Jahre 1884 zur Zeit der Choleraepidemie nach Neapel gereist seien, während die Könige und Statthalter der früheren Jahrhunderte sich isolirten, um der Ansteckung zu entgehen. An Stelle der alten Bauten und Denkmäler werden neue Paläste und neue Denkmäler entstehen, welche daran erinnern werden, daß das Haus Savoyen die Gesundheit und die Wohlfahrt Neapels gesichert hat. Der Bürgermeister schloß seine Rede mit einem Hoch auf die königliche Familie. Der Präsident der Affanierungs-Gesellschaft, Giacomelli, gab eine eingehende Darstellung über das zu beginnende kolossale Unternehmen, bei welchem es sich um ein Flächenmaß von einer Million Quadratmeter handle. 527 Häusergruppen mit 17 000 Häusern und 62 Kirchen werden demolirt und 7 100 Eigenthümer expropriirt werden. Dafür werden auf 375 000 Quadratmeter neue gesunde Häuser erbaut und 424 000 Quadratmeter zur Anlage von neuen großartigen Straßen benützt werden. Dem Wunsche des Königs folgend, habe die Gesellschaft auch mit dem Baue kleiner Häuser begonnen. Der Präsident verheiß, daß der König in 10 Jahren, möglicherweise noch in kürzerer Zeit der Vollendung des Unternehmens werde anwohnen können. Nachdem Kardinal San Felice die Einweihung des Terrains der neuen Bauten vorgenommen, legten der König, die Königin und der Kardinal unter großem Enthusiasmus der anwohnen den Volksmenge den Grundstein. Bei der Rückkehr in's Palais wurden der königlichen Familie abermals begeisterte Ovationen dargebracht.

### Frankreich.

Paris, 16. Juni. Bei der heute stattgehabten Senatswahl im Departement Udecore wurde Lafabigny (konserv.) mit 382 St. gewählt. Herisson (radikal) erhielt 301 und Tibaudin (Boulangist) 63 St. — Le Herisse, Lizeux, Laguerre, Laissant, Droulede und Sugini sind heute hier angekommen, um eine boulangistische Versammlung zu veranstalten; dieselben wurden jedoch von der Bevölkerung mit dem einstimmigen Rufe: „Es lebe Carnot, es lebe der Frieden, nieder mit Boulanger“ empfangen. Ein Polizeikommissar erklärte die Abhaltung der Versammlung für unstatthaft, weil die erforderliche vorherige Anmeldung nicht erfolgt sei. — In der Kammer interpellirte gestern der Abg. Basly über den Kutscherstreik. Der Minister des Innern, Constans, legte die Lage dar und erklärte, er sei bemüht, die Herbeiführung des Einvernehmens zu erleichtern, er werde aber weder politische Kundgebungen noch Angriffe auf die Freiheit der Arbeit dulden. In längerer Debatte wurde mit 297 gegen 224 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, nach welcher die Kammer von den Erklärungen der Regierung Kenntniß nimmt und sie auffordert, auch fernerhin die Regelung der Frage zu fördern. Heute hat etwa die Hälfte der streikenden Kutscher die Arbeit wieder aufgenommen.

### Niederlande.

Amsterdam, 17. Juni. (Tel.) Der Schah von Persien wurde an der Landesgrenze von den Vertretern des Königs begrüßt und traf Abends im hiesigen Bahnhof ein, von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, dem persischen Gesandten von Paris, dem persischen Generalalkonful Hesse und von anderen distinguirten Persönlichkeiten empfangen. Der Schah schritt die Front der Ehrenwache ab, während die Musik die persische Nationalhymne spielte, und begab sich sodann mittelst Hofwagen, von einer Abtheilung Kavallerie eskortirt, nach dem Amstelhotel, wo er Absteigequartier nahm.

### Zeitungsstimmen.

„Der Schwäbische Merkur“ gibt seiner Befriedigung über die Lage in Ostafrika folgendermaßen Ausdruck: „Die Expedition des Hauptmanns Wismann zur Sicherung des deutschen Kolonialbesitzes in Ostafrika hat mit entschiedenem Erfolge begonnen und man kann schon jetzt die Beendigung des Aufstandes und die volle Wiedergewinnung des deutschen Schutzgebietes ins Auge fassen. Das nachdrückliche und erfolgreiche Eintreten des Reichs für die Sicherheit seines Kolonialgebietes wird von entscheidender Bedeutung für die ganze Stellung Deutschlands im afrikanischen Festland werden. Nicht nur bei den Eingeborenen wird das Ansehen des Deutschen Reichs vermehrt und befestigt werden, auch unter den europäischen Nationen, die mit uns in jenem Welttheil wetteifern, wird der Ernst und die Entschlossenheit, womit Deutschland an die einmal übernommene Aufgabe herantreten ist, Anerkennung und Achtung finden, und die Stellung Deutschlands auch als einer angesehenen Kolonialmacht wird dadurch wesentlich gewinnen. Es war in der That die entscheidende Probe auf den Ernst, mit welchem Deutschland seine kolonialpolitische Mission erfüllt hat. Die Erhaltung der deutschen Stellung in Ostafrika mußte als eine Ehrenfrage der Nation betrachtet werden, und der Rückzug an diesem einen Punkt hätte unermesslich das allmälige Aufgeben jeder aktiven Kolonialpolitik nach sich gezogen. Das hat auch die große

Mehrheit des Reichstages wohl erkannt, als das Gesetz zur Bekämpfung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika zur Beratung kam. Mit allen gegen die deutschfeindlichen und sozialdemokratischen Stimmen ist das Gesetz angenommen worden, und der bisherige Verlauf der Angelegenheit ist nur geeignet, die Richtigkeit der damals ergriffenen Maßregeln darzutun. Es ist alle Aussicht, daß mit verhältnißmäßig geringen Opfern die Gefährdung eines zukunftsreichen deutschen Schutzgebietes nicht nur abgewehrt wird, sondern noch weit darüber hinaus die koloniale Stellung des Deutschen Reichs eine erhebliche Befestigung erfährt.“

Im Lager der internationalen Sozialdemokratie ist ein heftiger Streit entbrannt, in welchem die deutschen Vertreter jener Partei eine hervorragende Rolle spielen. Während die gemäßigten Elemente, zu denen namentlich die französischen Possibilisten und die englischen Gewervereiner gehören, den Versuch, ihre sozialistischen Zukunftsideale auf dem Wege der friedlichen Reformen zu erreichen, nicht geradezu von sich weisen wollen, gehen die radikalen Parteigenossen unverblümt auf ein revolutionäres Ziel los, indem sie den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung anstreben. An der Spitze der radikalen Richtung steht die deutsche Sozialdemokratie, welche durch ihre in England wohnhaften Mitglieder die gemäßigteren Bestrebungen der französischen Possibilisten und der englischen Gewerkschaften nach Kräften bekämpft. Der Streit ist bereits auf den Kongressen der letzten Jahre zum Ausbruch gekommen und hat zu einer vorläufigen Spaltung innerhalb der internationalen Sozialdemokratie infolge geführt, als zu gleicher Zeit zwei Kongresse der sozialrevolutionären Parteigänger nach Paris einberufen worden sind. Diese Parteispaltung wird von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ in nachstehender Weise charakterisirt: „Eine Base des Streites ist die Berufung zweier sozialrevolutionärer Kongresse nach Paris für den 14. Juli d. J. Die französischen Possibilisten hatten von dem Londoner Kongresse, also unter der Regide der Gewervereiner, das Mandat erhalten, in diesem Jahre einen Kongress nach Paris zu berufen, und sollte dieser Kongress internationaler „Welt“-Kongress werden. Behielten die französischen Possibilisten die Leitung des Kongresses in der Hand, so erhielten damit die trade-unions und ihre Partei Vorherrschaft; dieses aber mußte die deutsche Sozialdemokratie zu verhindern suchen, und nachdem alle anderen Mittel gescheitert waren, kam dasjenige, einen Separatkongress durch die französischen Marxisten berufen zu lassen, zur Anwendung. Die Berufung der beiden Kongresse, von denen man „hofft“, daß sie sich alsbald koaliren werden, ist also im letzten Grunde das Symptom eines Kampfes um die Führerschaft in der internationalen sozialrevolutionären Bewegung, welcher zwischen den Hauptern der deutschen Sozialdemokratie und denen der englischen Gewervereiner geführt wird. Zu den Eigentümlichkeiten unserer Sozialdemokratie hat es aber stets gehört, Alles und Jedes persönlich zu verunglimpfen, was sich ihr entgegenstellt. Es ist das ein Stück der ihr von Karl Marx hinterlassenen „geistigen“ Erbschaft. Weil also die englischen Gewerkschaften nicht ohne Weiteres sich der sozialrevolutionären Internationale einliefern wollen, weil sie die Herren Hebel, Liebrecht und Genossen als ihre Oberherren anerkennen und ihren Einfluß auf Andere ohne Weiteres an diese abzutreten sich weigern, war nichts natürlicher, als daß man sie, insbesondere ihre leitenden Männer, von Seiten der deutschen Sozialdemokratie persönlich verunglimpfte und die Lauterkeit ihrer Absichten und ihres Charakters verdächtigen ließ.“

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. Juni.

Gestern Vormittag 11 Uhr nahm Ihre Majestät die Kaiserin an dem Gottesdienst in der Kapelle des Schlosses Baden Theil, welcher durch Prälat Doll zum Gedächtniß an des Höchstseligen Kaiser Friedrichs Todestag abgehalten wurde.

Am 1. Uhr fand eine kleine Familientafel bei Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin statt, zu welcher erschienen: Ihre königlichen Hoheiten die Gräfin Trani und die Prinzessin Maria Theresia Bourbon, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl mit Höchstseiner Gemahlin Gräfin Rhena und dessen Sohn.

Abends fand eine Tafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin statt, an welcher die Großherzoglichen Herrschaften theilnahmen und dann bei Allerhöchster Majestät bis zu Höchstseiner Heimreise nach Karlsruhe verweilten. Ihre königlichen Hoheiten trafen nach 11 Uhr hier wieder ein. Heute Vormittag empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen und den Hofmarschall Grafen Andlaw und nahm dann einen längeren Vortrag des Staatsministers Turban entgegen.

Gegen 1 Uhr trafen Ihre königlichen Hoheiten die Gräfin Trani und die Prinzessin von Bourbon zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein, machten viele Besuche in der Stadt und nahmen dann das Frühstück bei Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin. Nachmittags wurden die Besuche fortgesetzt und gegen 5 Uhr kehrten die Höchsten Herrschaften nach Baden-Baden zurück.

Im Laufe des Nachmittags erhielten Ihre königlichen Hoheiten den Besuch Ihrer kaiserlichen Hoheiten der Prinzessin Wilhelm mit Höchstseiner Schwester, der Prinzessin Eugenie von Oldenburg, Höchstselbe nunmehr aus dem Gasthof in das Großherzogliche Schloß übergestelt ist.

Später nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationssekretärs Freiherrn von Vado entgegen.

\* Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staatseisenbahnen“ Nr. 31 enthält Bekanntmachungen betr. die Ausstellung in Kassel, den Sommerfahrplan 1889, die deutsche Freiarbeiterliste, die Fahrpreisermäßigung, die Abfertigung von Gütern nach Vertheilung, die Adressirung der nach Bad Gastein bestimmten Sendungen, den Rubelwert, die Einbenennung des Wagens Nr. 7583, einen Eilernwagen, die Behandlung der Mißverhandlungen, sowie Betriebsverordnungen und Mittheilungen.

\* Das Gesetze- und Verordnungsblatt für die vereinigte evangel.-protest. Kirche des Großherzogthums Baden Nr. 6 enthält eine Bekanntmachung: Die Diözesansynoden des Jahres 1888 betreffend.

\* (Zum Gedächtniß Kaiser Friedrichs) fanden anlässlich der Wiederkehr Allerhöchstdes Todesstages gestern für die Garnison in der evangelischen wie in der katholischen Kirche Gottesdienste statt, dem die Generalität sowie das Offiziercorps sammt Mannschaften beiwohnten. In der evangelischen Kirche hielten Herr Militärseelsorger Fingado, in der katholischen Kirche Herr Geistl. Lehrer Albert passende Gedächtnispredigten.

\* (Postales.) Von jetzt ab können im Verkehr zwischen Deutschland und Japan außer nach den Orten Hiogo oder Kobe, Kolodate, Kioto, Nagasaki, Osaka, Tokio und Yokohama auch nach den Postorten im Innern Japans durch die deutschen Postanstalten Zahlungen bis zum Betrage von 500 Franken im Wege der Postanweisung vermittelt werden. Die Gebühr beträgt 20 Pf. für je 20 M. oder einen Theil von 20 M., mindestens jedoch 40 Pf.

\* (Abschiedsfeier.) Gestern früh brachten die Mitglieder des Theaterchors seiner Excellenz dem Herrn Generalintendanten zu Putzig einen musikalischen Vortragsgruß, worauf in einer späteren Vormittagsstunde eine Deputation des Gesamtpersonals der Bühne erschien, um dem von hier scheidenden Chef des Groß. Hoftheaters das von uns schon besprochene Erinnerungsalbum zu überreichen. Herr Direktor Sande hielt die Ansprache an Herrn zu Putzig, welcher in bewegten Worten seinem Danke und der Bitte um ein freundliches Gedächtniß Ausdruck gab.

\* (Das Corps Franconia) von der hiesigen Technischen Hochschule beging vorgestern und gestern in feierlicher Weise sein 50jähriges Bestehen. Eine überaus große Anzahl „alte Herren“ des Corps waren dem an sie ergangenen Rufe gefolgt und wohnten dem Jubelfeste bei. Am Samstag wurde ein solenner Festkommers abgehalten und für gestern war eine Ausfahrt nach dem Hellberg vorgesehen. Nachmittags wurde eine Rundfahrt durch mehrere Straßen der Stadt unternommen mit einer Trompetereinlage und Fahnen an der Spitze. Leider ereignete sich dabei ein bedauerlicher Unfall, indem das Pferd eines an der Spitze des Zuges reitenden Studenten scheute und im Davonjagen seinen Reiter abwarf, der am Kopf nicht unbedeutende Verletzungen davontrug und nach Hause gebracht werden mußte. Die alten und jungen Waffenhöhne wurden auf ihrer Fahrt reichlich mit Blumen und Straußchen seitens der Bürgerchaft ausgezeichnet. Der Zug selbst wies eine sehr stattliche Länge auf, etwa 40 Wagen mögen wohl daran theilgenommen haben. Die fremden Gäste konnten auch zu ihrer Freude das eben im Bau begriffene neue Corpshaus in Augenschein nehmen. Wie dieses zukünftig seiner Vollendung entgegengeht, wünschen wir dem Corps zu seinem Feste ein festes Wachsen, Blühen und Gedeihen!

\* (In der Festhalle) konzertirte gestern Nachmittag und Abends die Kapelle des in Mannheim garnisonirenden Grenadierregiments mit gutem Erfolge. Der Besuch war beide Male ein sehr guter und ernteten die Musiker unter Herrn Kapellmeister Schirbels Leitung für die exakte Durchführung der einzelnen Programmnummern reichen Beifall.

\* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 9. bis 16. Juni wurden an 342 Besucher 396 Bände ausgeliehen.

\* (Mannheim, 16. Juni.) Bezüglich der Einführung des elektrischen Lichts in unserer Stadt hat die zur Vorberatung dieser Angelegenheit eingesetzte städtische Kommission dem Stadtrath den Vorschlag unterbreitet, vorerst nur eine Spezialanlage für die elektrische Beleuchtung des Theaters zu errichten und von der Errichtung einer Centralstation, von welcher aus elektrisches Licht an Private abgegeben werden könnte, abzusehen. Ueber die Nothwendigkeit der Einführung des elektrischen Lichts im Groß. Hoftheater haben, seitdem diese Frage in den Vordergrund getreten ist, überhaupt niemals Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Stadtraths bestanden. Nur bezüglich der Zweckmäßigkeit der Errichtung einer Centralstation war man im Stadtrath nicht einig und wurden deshalb Gutachten von zwei Sachleuten, nämlich von Prof. Ritter-Darmstadt und Ingenieur Uppenborn-München, eingefordert. Der Erstere hatte sich für die Errichtung einer Centralstation ausgesprochen, während der Letztere für eine Spezialanlage zur Beleuchtung des Theaters sein Gutachten abgab.

\* (Baden, 15. Juni.) (Anlässlich des Todestages weiland seiner Majestät Kaiser Friedrichs) unterblieben heute auf Anordnung des Stadtraths im Konversationshause und auf dem Promenadenplatze sämtliche Musikaufführungen, sowie der Remondball.

\* (Baden, 16. Juni.) (Besuch des Schah.) Das „Badeblatt“ schreibt: „Aus zuverlässigster Quelle erfahren wir, daß der Besuch Sr. Maj. des Schah von Persien hier am 26. August zu erwarten ist. Der Aufenthalt des Schah (welcher in die große Rennwoche fällt) wird hier 5 Tage dauern; am 31. August setze sich der Herr Schah auf seine Reise über München, Salzburg nach Konstantinopel fort.“

\* (Offenburg, 14. Juni.) (Konzert.) Reichspostgebäude. — Unglücksfall. — Masern. — Gewitter. — Landwirtschaftliches. Der Männergesangsverein „Konfordia“ wird unter freundlicher Mitwirkung der städtischen Kapelle am kommenden Samstag im Jährlingerhof-Garten zum Besten seines früheren langjährigen, jetzt aber schwer erkrankten Direktors, des Tonbilders Karl Fienmann, ein Konzert veranstalten, dem in Anbetracht des edlen Zweckes eine große Theilnahme zu wünschen ist. — Die Vorbereitungen zum Reichspostgebäude sind soweit vorgeschritten, daß mit der Grundbanlegung in kürzester Zeit begonnen wird. — Von dem nach dem letzten Brande in der Spinnererei vermissten Arbeiter Sigmund Reibold aus Wohlshausen wurden auf der Brandstätte Ueberreste aufgefunden, die zunächst auf dem hiesigen Friedhofe geborgen wurden. Die allgemeine Annahme ist, daß der Unglückliche eines raschen Todes starb. — In Uelshausen herrschten schon zu Beginn des Monats die Masern mit Erscheinungen des Scharlachs und der Lungentzündung in so hohem Grade, daß die Schulen geschlossen werden mußten. Jetzt ist eine Wendung zum Besseren eingetreten. — In den letzten Tagen gingen hier mehrere Gewitter nieder; das heftigste aber mit wolkenbruchartigem Regen war am gestrigen Abend. — Allenthalben sieht man einer ergiebigen Heuernte entgegen. Der Futtermangel geht somit seinem Ende entgegen und rasch werden die Lücken ausgefüllt sein, die er in manchen Stallungen verursacht hat. Mit diesen günstigen Aussichten geht daher auch das Steigen der Viehpreise Hand in Hand. Der Stand der Feldfrüchte ist recht befriedigend und läßt eine gute Ernte hoffen. Die Obstausfichten sind geringer geworden, seitdem sich gezeigt hat, daß die Fruchtansätze stark

abfallen. Die Reben stehen gut und üppig, zeigen jedoch nicht durchweg viele Scheine, so daß die Aussichten auf einen größeren Herbst bedeutend zurückgegangen sind. Infolge davon ist auch die Nachfrage nach neuem Wein in den letzten Tagen gestiegen.

\* (Konstanz, 16. Juni.) Todestag Kaiser Friedrichs. — Arbeiterfortbildungsverein. — Stadtgarten. — Fahnenweihe. Anlässlich der gestrigen Wiederkehr des Todestages Kaiser Friedrichs III., dessen Namensschiffe das hiesige Regiment auf den Achsellappen trägt, hat das Offiziercorps einen prächtigen Kranz aus Rosen, Edelweiß und Alpenrosen am Sarge des einschlafenden hohen Regimentsinhabers niederlegen lassen. — Unser Arbeiterfortbildungsverein, der durch den Bau des Bilger'schen Anwesens sein Vereinslokal verlor, hat sich nun ein eigenes Haus gebaut, das demnächst bezogen werden kann. Durch dieses lobenswerthe Vorhaben ist den Arbeitern erwünschte Gelegenheit gegeben, ihre Mahlzeiten in einem Lokale einzunehmen, wo sie nicht zum Trinken gezwungen sind, auch daselbst ihre Abende zuzubringen, zu lesen, zu schreiben und sich zu unterhalten. Da der Verein selbst über geringe eigene Mittel verfügt, sollen die Kosten für diesen Neubau theils durch Ausgabe vergünstigter Antheilscheine, theils durch freiwillige Gaben aufgebracht werden. Bis jetzt sind für diesen edlen Zweck nahezu 800 M. eingegangen. — In unserem herrlichen, gerade jetzt im schönsten Schmucke stehenden Stadtgarten, umspült von den blauen Fluthen des Sees, die selbst an den heißesten Tagen angenehme Kühlung fühlende Räfte uns zuführen, wird der Kurverein auch in diesem Sommer wieder die so beliebt gewordene Abendkonzerte durch die Regimentsmusik und städtische Kapelle veranstalten lassen. Dieselben beginnen am nächsten Dienstag und werden täglich, außer an Sonn- und Feiertagen und an Mittwochen, an welchen nach Beschluß des Stadtraths die städtische Musik unentgeltlich spielen wird, abgehalten werden. — Es ist eine Zeit regnerischer Witterung eingetreten. Auch das heute stattfindende Fest der Fahnenweihe des Gesangsvereins „Badenia“ ist nicht vom schönsten Wetter begünstigt, da es bis jetzt fast den ganzen Tag ununterbrochen geregnet hat. Doch konnte der Festzug, bei dem u. a. auch die „Badenia Karlsruhe“ vertreten war, bei zufällig heiterem Himmel abgehalten werden.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 17. Juni. Zur Linderung der Wassernoth in Johnstown trat heute ein Komitee zusammen, welches einen bezüglichen Aufruf einstimmig annahm. Zu Ehrenpräsidenten wurden gewählt die Präsidenten der gesetzgebenden Körperschaften v. Leveque, Ratibor und v. Keller. Vorsitzender ist Bürgermeister Dunter, Stellvertreter Kommerzienrath Frenzel, Schatzmeister Siemens. Ferner wurden als Beisitzer Barth, Mendelssohn, Chefredakteur Kayser, Landau, Oberregierungsathlagen, Legationsrath Kayser und Spinola gewählt. Der Aufruf erscheint morgen in den Zeitungen. Die Deutsche Bank nimmt Beiträge entgegen. Mit dem Ausland soll Fühlung genommen werden. Der deutsche Generalkonsul in New-York soll die Gelder übermitteln. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, hat Ihre Majestät die Kaiserin Augusta 1 000 Mark für die Hinterbliebenen in Johnstown übermitteln lassen.

Berlin, 17. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Am 13. Juni machten die deutschen und russischen Vertreter dem Vorstande des schweizerischen Auswärtigen Departements eine Eröffnung, worin sie ihre Beschwerden über den Mißbrauch des der Schweiz zugesandenen Rechtes auf Neutralität und über die Nichterfüllung der damit verbundenen Pflichten seitens der schweizerischen Behörden ausdrückten.

Dresden, 17. Juni. Das Armeefest vor der königlichen Familie nahm gestern Abend einen glänzenden Verlauf. Heute Vormittag empfingen die Majestäten die Deputationen des Bundesraths und Reichstags und inländische Deputationen. Heute Nachmittag fand größere Hofstafel statt.

Reife, 17. Juni. Während eine aus Patschau hierhergekommene Prozession gestern Abend in der Kapelle auf dem Warthaberge war, schlug der Blitz in letztere

ein. Es wurden 40 Personen betäubt und theilweise gelähmt, 3 Männer und 2 Frauen sind getödtet.

Bern, 17. Juni. Dem „Berner Intelligenzblatt“ zufolge erklärte der schweizerische Bundesrath in seiner Antwortnote an die drei Kaiserreiche auf die Vorstellungen in Sachen der Fremdenpolizei, die Schweiz sei ihrer internationalen Pflichten wohl bewußt und stets bereit, dieselben streng zu erfüllen. Der Bundesrath beschloß sich schon seit längerer Zeit mit einer besseren Organisation der Fremdenpolizei und habe sieben den eidgenössischen Räten eine hierauf bezügliche Gesetzesvorlage unterbreitet.

Paris, 17. Juni. Leguay (Opportunist) ist in Buy de dome zum Senator gewählt worden. Ferner wurden Boulanger, Saisant, Naquet und Déroulede in Jory für Seine zu Stadträthen gewählt.

Wien, 17. Juni. In der der österreichisch-ungarischen Staatsbahn gehörigen Alfreidgrube (im Resitzjaer Banat) wurden infolge schlagender Wetter sieben Personen getödtet, zwei schwer und mehrere leicht verwundet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.  
Geburten. 9. Juni. Heinrich Friedrich, B.: Dir. Biffinger, Drehermeister. — 12. Juni. Robert Alexander, B.: Emil Fleischer, Kaufmann. — Margaretha Paulina, B.: Friedr. Kaufmann, Fuhrknecht. — 13. Juni. Karl Friedrich, B.: Karl Fr. Würzburger, Schmied. — 14. Juni. Elsa Christina Magdalena, B.: Heinr. Vog. Photograph. — Sofie, B.: Ludwig Kimmmer, Geiger. — 15. Juni. Emma Bertha, B.: Sebastian Urberger, Weichenwärter. — Adolfinie Sofie, B.: Emil Günker, Hofschankspieler und Inspicient. — 16. Juni. Maria Luise Hermine Henriette, B.: Otto Hammes, Professor. — Clementine Ida Elisabeth, B.: Dr. Otto Trost, prakt. Arzt.  
Todesfälle. 14. Juni. Johann Schäfer, led. Schuhmacher, 88 J. — 15. Juni. Genovefa, Wwe. von Philipp Reutlinger, Zimmermann, 60 J. — Eugen, 3 J., B.: Valentin Wels, Schmied. — Sofie Häuser, led. 22 J. — 16. Juni. Katharina, Wwe. von Friedrich Schönmann, Lokomotivführer, 68 J. — Elise, Ehefrau von Franz Keller, Schneidermeister, 37 J. — Franz, 8 M., 23 J., B.: Mathes Wels, Geiger. — 17. Juni. Luise, Ehefrau von Ferdinand Fütterer, Tagelöhner, 41 J. — Dstar, 1 J. 8 M., B.: Andreas Müller, Anstläufer.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni.	Barom.	Therm.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Witterung.
15. Nachts 9 U.	749.4	+17.2	14.3	98	S	bedeckt
16. Morgs. 7 U.	749.3	+16.6	13.5	96	SW	"
16. Mittags 2 U.	749.4	+20.2	13.4	76	N	"
16. Nachts 9 U.	750.3	+16.4	12.7	92	SW	"
17. Morgs. 7 U.	751.0	+16.0	12.7	93	NE	"
17. Mittags 2 U.	751.9	+18.4	12.4	79	"	"

1) Regen. 2) Regen = 27,0 mm, 3) Regen = 7,5 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 16. Juni, Morgs. 5,69 m, 17. Juni, Morgs. 5,97 m, gestiegen 28 cm.

### Wohlfühlende Bekleidung Nr. 16.80

Pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten versch. vorkommt und soll frei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Karlsruhe, 17. Juni. Preussische Central-Bodenkredit-Actiengesellschaft. Durch eine im Inferatenthelle des Blattes befindliche Bekanntmachung kündigt die Preussische Central-Bodenkredit-Actiengesellschaft in Folge von Zinsherabsetzungen der betreffenden Hypothekendarlehen den gesamten Restbestand ihrer mit 10 Proz. Zinsfuß rückzahlbaren 5proz. und 4 1/2proz. Pfandbriefe zum 2. Januar 1890. Zugleich erfolgt ein Angebot zum Umtausch der gefündigten Stücke in 3 1/2proz. Pfandbriefe. Letztere werden zum Paricurse angeboten, während ihr heutiger Börsenkurs 101,25 ist. Der Amortisationszuschlag von 10 Proz. sowie der Coupon per 2. Januar 1890, letzterer nach Abzug einer, sich aus der Ungleichheit des Zinstermins ergebenden Differenz, werden sofort baar bezahlt. Die Frist für den Umtausch läuft vom 10. Juli bis 15. August d. J.

Wetterkarte vom 17. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während ein barometrisches Maximum den Nordwesten des Erdtheils bedeckt, liegt tiefer Druck allenthalben nördliche Winde, welche etwas abgekühlt haben, und ist das Wetter trüb und regnerisch. Gestern sind nur noch vereinzelt Gewitter zum Ausbruch gekommen.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 17. Juni 1889.	
<b>Staatspapiere.</b>	<b>Bahnaktien.</b>
4% Deutsche Reichs- 203 7/8	Staatsbahn 104 1/8
anleihe 108	Kombarden 104 1/8
4% Preuss. Konf. 106.60	Galizier 188.—
4% Baden in fl. 103.10	Elbthal 188.—
4% " in M. 104.90	Medlenburger 157.30
Deffert. Goldrente 92.50	Drauzer 124.60
Silber. 71.10	Büdel-Büch.-Ob. 186.50
4% Ungar. Goldr. 85.90	Gothard 151.50
1877r. Russen —	<b>Wechsel und Sorten.</b>
1880r. —	90.20 Wechsel a. Amst. 169.57
11. Orientanleihe 72.40	" London 20.43
Italiener 95.80	" Paris 81.15
Ägypter 92.10	" Wien 170.55
Spanier 75.50	Napoleon'sor 16.23
Serben 84.20	Privatdiskonto 2 1/2
<b>Banken.</b>	Bad. Zuckerfabrik 119.—
Kreditaktien 257 1/4	Allalt Westereg. —
Diskonto-Kom- mandit 226.60	<b>Nachbörse.</b>
Basler Bayfer. 156.30	Kreditaktien 256 7/8
Darmstädter Bank 163.50	Staatsbahn 204 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 84.70	Kombarden 104 7/8
<b>Berlin.</b>	<b>Wien.</b>
Defl. Kreditakt. 161.40	Kreditaktien 301.50
" Staatsbahn 102.10	Martnoten 58.45
Kombarden 52.40	Ungarn 101.—
List.-Kommand. 226.60	Lendenz: fest.
Laurahütte 128.20	<b>Paris.</b>
Dortmunder 83.28	3% Rentk. 85.30
Marienburger —	Spanier 75 1/2
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 457.—
Lendenz: —	Ottomane 527.—
	Lendenz: —

**Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.**  
**Kündigung und Umtausch**  
 der 5% und 4 1/2% mit 110% rückzahlbaren Central-Pfandbriefe.

Der gesammte von den bisherigen Ausloosungen nicht schon betroffene Restbestand unserer 5% und 4 1/2% mit 110% rückzahlbaren Central-Pfandbriefe — Anleihen vom 6. Mai 1871 und vom 6. Januar 1872, 21. Mai 1874, 19. August 1875 — ist am 5. d. M. zur Ausloosung gebracht und wird zur Rückzahlung am 2. Januar 1890 hierdurch gekündigt.

**Umtausch**

in unsere 3 1/2% Central-Pfandbriefe von 1889 unter folgenden Bedingungen an:  
 Der Umtausch erfolgt in der Zeit

**vom 10. Juli bis einschliesslich 15. August d. J.**

in Berlin bei unserer Gesellschaftskasse,  
 bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
 bei Herrn S. Bleichröder,  
 in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,  
 in Köln bei den Herren Sal. Oppenheim jr. & Co.

und zwar bei jeder Stelle in den bei derselben üblichen Geschäftsstunden.  
 Den zum Umtausch einzureichenden Pfandbriefen sind die Kupons per 2. Januar 1890, folgenden und Talons beizufügen. Der Inhaber erhält den gleichen Nennwerth 3 1/2% Pfandbriefe mit Kupons per 1. April 1890, folgenden und Talons.

Der 5% bzw. 4 1/2% Kupon per 2. Januar 1890 wird sofort baar bezahlt, dagegen sind uns, da die 3 1/2% Pfandbriefe mit Zinslauf vom 1. October 1889 an ausgestattet sind, für das Vierteljahr vom 1. October bis 31. December 1889 3 1/2% Zinsen zurück zu vergüten. Etwa fehlende Kupons müssen baar ersetzt werden.

Wünsche nach bestimmtem Abschnitten 3 1/2% Pfandbriefe sollen thunlichst berücksichtigt werden. Einzelne Stücke über 50 Thlr. (150 M.) können überhaupt nicht zum Umtausch angenommen werden, sondern es sind zwei solcher Stücke einzureichen, um einen 3 1/2% Pfandbrief über M. 300 zu erhalten.

Bei Einreichung der gekündigten Pfandbriefe zum Umtausch erfolgt — ausser der oben-erwähnten Zinsdifferenz — auch sofort baare Zahlung des Zuschlages von 10 Prozent.

Den einzureichenden Pfandbriefen ist ein doppeltes, mit Namen- und Wohnungsangabe des Einsenders versehenes Verzeichniss — nach Jahrgängen, Nennwerth und Nummern geordnet — beizufügen. Formulare hierzu können von den obengenannten Stellen kostenfrei bezogen werden. Die Rücksendung der neuen Pfandbriefe erfolgt portofrei.

Die Rückzahlung der nicht umgetauschten Stücke erfolgt vom 2. Januar 1890 ab in den üblichen Geschäftsstunden bei den oben genannten Stellen gegen Einlieferung der gekündigten Pfandbriefe und der nicht fälligen Zinsscheine und Talons.

Berlin, den 14. Juni 1889.

**Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.**

Dr. Rüdorff. Bossart. Klingemann. B. 830.

**Italienische 3% staatsgarantirte Eisenbahn-Obligationen Lit. C und D.**

Die definitiven Stücke der obigen Obligationen sind erschienen und können gegen Rückgabe der deutschen Interimsscheine, welche mit einem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichniss einzureichen sind, bei der unterzeichneten Stelle in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 15. Juni 1889.

**Filiale der Rheinischen Creditbank.**

B. 826.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart:

**Geschichte der Stadt Athen im Mittelalter.**

Von der Zeit Justinian's bis zur türkischen Eroberung.

Von Ferdinand Gregorovius.

Zwei Bände.

Geheftet Preis M. 20. — In 2 geschmackvollen Einbänden M. 24. Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

**Baden Kurhaus Langenbruck.**

Saison Mai—Oktober.

Comfortables Etablissement mit 120 Betten; großer schattiger Park; Waldbromenaden; angenehmer Sommeraufenthalt.

Pool, Schwefel-, Eisen- und Biefernadel-Bäder.

Ausgezeichnete Pension bei mäßigen Preisen.

Route: Basel-Liestal-Waldenburg (Omnibus). B. 827.1.

**Öffentliche Versteigerung.**

Im Auftrage versteigere ich am **Mittwoch dem 19. Juni d. J., Nachm. 1 Uhr**, in Bretten 4 Ballen Fidelesse, im Ganzen 2151 Stück, gegen baare Zahlung. Zusammenkunft vor der Wohnung des Spediteurs Lindner. Bretten, den 16. Juni 1889. Eschenauer, Gerichtsvollzieher.

**Referendar oder Rechtspraktikant** mit zweijährigem Jurastudium gesucht zur Vertretung eines Rechtsanwalts bezw. Affidavit. — Offerten abg. sub W. Baden 10 i. B. d. Bl. B. 755.2.

**Neues Hen,**

ein gute trockene Waare, kauft die Karlsruher Pferdebahn zum Preise von 2 Mark den Zentner. B. 813.2 Anzuführen in die Scheune des Gasthauses „zur Blume“ in Durlach von Vormittags 10 bis 6 Uhr Abends.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

Öffentliche Zustellungen. B. 818.1. Nr. 7946. Breisach. Das Möbel-Magazin vereinigter Schreibereimänner, E. G. in Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Federle daselbst, klagt gegen den früheren Kanonewirth L. Schneider von Alt-Breisach, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Möbellelieferung vom 21. August 1888, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten auf Zahlung von 268 M. 95 S. nebst 5% Zins vom Tage der Klagezustellung an, sowie zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits unter Gleich-

zeitiger vorläufiger Vollstreckbarkeits-erklärung des zu erlässenden Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Breisach auf Donnerstag, 26. September 1889, Nachmittags 1/3 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Breisach, den 13. Juni 1889. Weiser, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Konkursverfahren.**

B. 817. Nr. 12,503. Ofternburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Finkewirthe Michael Braun von Durbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniss der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **Donnerstag den 11. Juli 1889, Vormittags 9 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht hiersebst bestimmt. Offenburg, den 13. Juni 1889. C. Keller, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Vermögensabsonderung.**

B. 823. Nr. 6576. Karlsruhe. Die Ehefrau des Josef Baumgärtner, Wirths zum Markgräfer Hof in Karlsruhe, Rosa, geb. Adam daselbst, vertreten durch Rechtsanwalt Armbruster, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht daber, Civillammer I, ist bestimmt auf **Dienstag den 15. Oktober 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr**. Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 14. Juni 1889. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts. Bott.

Deutsche **Landwirthschaftliche Ausstellung** **Magdeburg** vom 20. bis 24. Juni 1889.

Ausstellung und Vorführung von 300 Zucht-, Offiziers- und Königl. Dienstpferden, Remonten, sowie von 720 Rindern. — Prüfung von 52 Zugochsen. — Ausstellung von 850 Schafen, 430 Schweinen, zahlreichem Geflügel, 3000 Maschinen, landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Hilfsstoffen. — Prüfung von Hackmaschinen und 60 neu erfundenen Geräthen.

An Preisen werden vertheilt:

63 000 Mark Geld, 15 Ehrenpreise, 170 Preismedaillen und Diplome.

Neben der Ausstellung findet die Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft statt, bestehend aus Versammlungen, landw. Ausflügen, Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Dauerarten teilnehmen können. Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft. B. 123.2.

**Erbschaften.**

B. 801.1. Adelsheim. Thomas Hörner von Hirschlanden ist zur Erbschaft am Nachlasse der am 30. April 1889 zu Hirschlanden verstorbenen Schreiner Thomas Hörner Witwe mitberufen.

Der Aufenthalt des Thomas Hörner — früher in York Pennsylvania Nordamerika — ist nicht bekannt.

Derselbe oder seine Rechtsnachfolger werden zu der Vermögensaufnahme und den Erbschaftsverhandlungen unter Anberaumung einer Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er oder seine Rechtsnachfolger nicht erscheinen, die Erbschaft Denen werde zugesetzt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Adelsheim, den 14. Juni 1889.

Großh. Notar Raber.

B. 808. Rheinischhofheim. Am Nachlass des Kurfürst Friedrich Schreiner in Neufreistadt ist die Tochter Barbara Schreiner erbberechtigt. Da deren Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, so wird dieselbe hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Frist von drei Monaten

dahier zu melden, andernfalls die Erbschaft denjenigen Personen zugesetzt wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Rheinischhofheim, den 14. Juni 1889. Großh. Notar Raber.

B. 769.1. Griefen. Die nach Amerika ausgewanderte Paulina Eckert von Reutehof, Gemeinde Bergschöningen (beziehungsweise deren Abkömmlinge), ist am Nachlass ihres Vaters, des Jakob Eckert, alt. Landwirths auf dem Reutehof, mitberberechtigt. Dieselbe wird zu der Vermögensaufnahme und den Erbschaftsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn sie binnen drei Monaten

nicht erscheint, die Erbschaft Denen wird zugesetzt werden, denen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Griefen, den 12. Juni 1889. Großh. Notar Wirth.

**Zwangsvorsteigerung.**

B. 839. Konstanz. **Liegenschafts-Versteigerung.** Dienstag den 16. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Rathhause dem Kaufmann Ernst Abendroth von hier die unten erwähnten Liegenschaften hiesiger Gemerkung zufolge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Meistbietenden als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn mindestens die Schätzung erlöset wird, nämlich: das Anwesen Nr. 16 an der Wessenbergstraße hier, begreifend:

a. ein vierstöckiges Wohn- und Handlungsgeschäftshaus, früheres Wirthschaftsgebäude zum „Goldenen Löwen“, mit gewölbtem Keller, Treppenhaus, Anbau, Galerien; b. ein fünfstöckiges Turmgebäude mit Ganganbau; c. ein einstöckiges Holzremise; d. ein zweistöckiges Stallgebäude mit Ganganbau; e. eine einstöckige Werkstätte mit Schop; f. 7 Ar 70 Quadratmeter Hofraube u. Hausplatz, das Ganze neben Stadtgemeinde, Wilhelm Med, Ernst Knoblauch und Moriz Einger Gebrütern, geschätzt zu 70,000 M.

Hievon erhält der an unbekanntem Orten abwesende Schuldner Ernst Abendroth Nachricht mit dem Bemerken, daß der Erlöset mit 5% Zins vom Kauftage baar zahlbar ist; daß, wenn Schuldner Versteigerung auf Ziel wünscht, eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine vor den letzten acht Tagen vor der Versteigerung nachzuschiebende richterliche Verfügung beizubringen ist; daß Einwendungen gegen die Bedingungen und die Schätzung innerhalb gedachter Frist bei Großh. Amtsgericht hier vorzubringen sind;

das Lagerbuch der Gemerkung Reuthen ist im Konzepte aufgestellt und wird daselbe mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkswürdigen Verordnung vom 11. September 1883 (Reg. Bl. Nr. XX) vom 18. d. Mts. an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause in Reuthen aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich vorzutragen. Bruchsal, den 15. Juni 1889. Englert, Bezirksnotar.

B. 831. Nr. 70. Bruchsal. **Bekanntmachung.** Das Lagerbuch der Gemerkung Reuthen ist im Konzepte aufgestellt und wird daselbe mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkswürdigen Verordnung vom 11. September 1883 (Reg. Bl. Nr. XX) vom 18. d. Mts. an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause in Reuthen aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich vorzutragen. Bruchsal, den 15. Juni 1889. Englert, Bezirksnotar.

B. 821.1. Mannheim. **Notariatsgehilfe.** Ich suche für Anfangs August einen soliden und geschäftsgewandten Gehilfen. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und unter Vorlage der Zeugnisse werden erbeten. Lochert, Gerichtsnotar in Mannheim.

L. 9.49. Karlsruhe. **Feuer-, Fall- u. einbruchs-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** empfiehlt **Wilh. Weiss**, Karlsruhe Erbprinzenstr. 24.

daß Schuldner sich über die angemeldeten Forderungen zu erklären und einen hiesigen Zustellungsbevollmächtigten zu ernennen habe, indem sonst alle weiteren Zustellungen an ihn lediglich durch Anberaumung an die Gerichtsstelle erfolglos konstatirt, den 4. Juni 1889. A. Dietrich, Notar.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Vom 20. Juni d. J. an können zwischen den Bodenfeuertationen Weersburg, Ueberlingen und Ulbingen einerseits und sämtlichen Stationen der Main-Neckarbahn andererseits **Ezprekautendungen** abgefertigt werden. Karlsruhe, den 15. Juni 1889. General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 20. Mai l. J. zeigen wir hiermit an, daß die neuen Getreide-tarife für den süddeutschen Verband (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) nicht auf den 1. Juli l. J., sondern auf einen späteren Zeitpunkt zur Ausgabe kommen werden. Gleichzeitig werden auch im österreichisch-ungar. schweiz-südbadischen Verband für die Beförderung von Getreide, Malz, Hülsenfrüchten, Mühlenfabrikaten, Deltsaaten, Kleie, sowie gebrauchten, leer zurückgehenden Getreide- und Mehlsäcken neue Tarife ausgeben werden, welche gegenüber den derzeit bestehenden bezüglichen Getreidetarifen, Theil III, Heft Nr. 1, 2 u. 3, theilweise Erhöhungen der Frachtsätze enthalten werden. Karlsruhe, den 16. Juni 1889. General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir vergeben im Submissionswege die Lieferung von 30000 Rastkassenden und 100000 Rastenschrauben, für 129 mm hohe Schienen.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Kassden und Schrauben“ versehen, spätestens bis **Montag den 24. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr**, bei uns einzureichen.

Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfragen von uns abgegeben. Karlsruhe, den 4. Juni 1889. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir vergeben im Submissionswege die Lieferung von 30000 Rastkassenden und 100000 Rastenschrauben, für 129 mm hohe Schienen.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Kassden und Schrauben“ versehen, spätestens bis **Montag den 24. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr**, bei uns einzureichen.

Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfragen von uns abgegeben. Karlsruhe, den 4. Juni 1889. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Bekanntmachung.**

Das Lagerbuch der Gemerkung Reuthen ist im Konzepte aufgestellt und wird daselbe mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkswürdigen Verordnung vom 11. September 1883 (Reg. Bl. Nr. XX) vom 18. d. Mts. an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause in Reuthen aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich vorzutragen. Bruchsal, den 15. Juni 1889. Englert, Bezirksnotar.

**Notariatsgehilfe.**

Ich suche für Anfangs August einen soliden und geschäftsgewandten Gehilfen. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und unter Vorlage der Zeugnisse werden erbeten. Lochert, Gerichtsnotar in Mannheim.

L. 9.49. Karlsruhe. **Feuer-, Fall- u. einbruchs-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** empfiehlt **Wilh. Weiss**, Karlsruhe Erbprinzenstr. 24.